

Gold-Mix im Sprint

Die letzten 3 Biathlon-Weltmeisterinnen im Sprint kamen aus verschiedenen Ländern: Tiril Eckhoff (Norwegen), Denise Hermann-Wick (Deutschland) und Julia Simon (Frankreich).

Ski alpin: Piff Toys Kindercup mit 229 Ski-Kids der U11 und U12

Der Kronplatz war Schauplatz des Piff Toys Kindercups. 229 Ski-Kids der U11 und U12 gingen im Slalom an den Start. In der U11 Mädchen gewann Franziska Hintner (Gsiesertal), Rang 2 ging an Magdalena Lunger (Eggen) vor Sara Perathoner (ASV Tscherms). Bei den Buben gewann Luca Thaler (Sarntal)

vor Adrian Kostner (Gröden) und Maximilian Romen (Eppan). In der U12 Mädchen siegte Greta Andreetto (Jochtal) vor Mirah Taschler (Gsiesertal) und Greta Mantovani (Gröden). Bei den Buben war Elias Magoni (Ridnaun) vor Leo Giubbilei (Ritten) und Sebastian Manica (Ulten) der Schnellste.



Biathlon-WM in Lenzerheide: Das Programm

Heute
15.05 Uhr: Sprint Frauen (7,5 km, im Bild Dorothea Wierer)

Samstag, 15. Februar
15.05 Uhr: Sprint Männer (10 km)

Sonntag, 16. Februar
12.05 Uhr: Verfolgung Frauen (10 km)
15.05 Uhr: Verfolgung Männer (12,5 km)

Dienstag, 18. Februar
15.05 Uhr: Einzel Frauen (15 km)

Mittwoch, 19. Februar
15.05 Uhr: Einzel Männer (20 km)

Donnerstag, 20. Februar
16.05 Uhr: Single-Mixed-Staffel (4 x 3 km + 1,5 km)

Samstag, 22. Februar
12.05 Uhr: Staffel Frauen (4 x 6 km)
15.05 Uhr: Staffel Männer (4 x 7,5 km)

Sonntag, 23. Februar
13.45 Uhr: Massenstart Frauen (12,5 km)
16.05 Uhr: Massenstart Männer (15 km)

Im Schatten des großen Bruders

BIATHLON: Lenzerheide befördert Schweiz endlich auf die Weltkarte – Biathlon wächst zur Nummer zwei hinter Ski Alpin

VON CHRISTOPH NIEDERKOFER AUS LENZERHEIDE

Mit der Austragung der Weltmeisterschaft katapultiert sich Lenzerheide auf das Radar der Biathlon-Fans rund um den Globus. In der Schweiz steht der Sport aber im Schatten des „großen Bruders“ Ski Alpin.

Bahnt man sich seinen Weg vom Medienzentrum zum Schießstand oder von der Haupttribüne zum Fan-Dorf, läuft man einem Zeitgenossen immer wieder über den Weg: dem Auerhahn Lenzi. Das violette Maskottchen sorgt überall für gute Laune und ist eng mit der jüngeren Biathlon-Geschichte der Schweiz verbunden, die noch in den Kinderschuhen steckt.

Viele Wege führen nach Lenzerheide – das war die Essenz des „Dolomiten“-Interviews mit Jürg Capol, dem Chef des Organisationskomitees. Ein großer Dank hinsichtlich der Austragung der Weltmeisterschaft gilt Michael Hartweg, Millionär und

Vater des heutigen Biathleten Niklas Hartweg. „Ich habe ihn im Jahr 2012 zum ersten Mal getroffen“, erklärte Capol. Damals gab es in Lenzerheide nur eine kleine Trainingsanlage, bei den bisherigen Schweizer Meisterschaften griff man damals auf mobile Schießstände zurück.

Doch Hartweg wollte mehr. „Dann meinte er: 'Mein Traum ist ein Weltcup.' Ein Jahr später kam er mit einer Skizze, ein weiteres Jahr darauf hat er den Bauplan geliefert. 2016 stand schließlich die Arena“, so Capol weiter. „Mit Sicherheit haben auch andere Leute gepusht, ohne ihn würde diese Weltmeisterschaft aber nicht stattfinden.“

In den darauffolgenden Jahren folgten Wettkämpfe für die Junioren, IBU Cups und schließlich die Junioren-Weltmeisterschaft im Jahre 2020. „Das war die Grundlage für unsere Bewerbung“, meinte Capol. Bei einem Online-Kongress im selben Jahr reichte der Veranstalter schließlich seine Kandidatur ein. „Mit dem Gedanken, dass wir irgendwann in der Zukunft den Zuschlag erhalten würden“, hob



WM-Maskottchen Lenzi sorgt für gute Stimmung. ANSA/GIAN EHRENZELLER

Capol hervor. „Wir hatten noch keinen Weltcup. Das war eine Risiko-Entscheidung.“

Auf den zweiten Blick war der Zuschlag aber eine riesengroße Chance für den Schweizer Biathlon. Mit ihrer Silbermedaille bei

den Olympischen Spielen 2014 und 2 Weltcupsiegen sorgte Selina Gasparin einst zwar für einen Aufschwung im Land. „Aber bis dahin war Biathlon ein totaler Nischensport in der Schweiz“, unterstrich Capol. „Dank einiger

Athleten ging es für den Sport von einer kleinen in eine größere Nische.“

Die WM brachte die Schweiz nun endgültig auf die Biathlon-Weltkarte. Die Aufmerksamkeit wächst, der Sport erhält auch im Nachwuchs Zulauf. Aus dem Schatten des großen Bruders geht es aber noch lange nicht. „Das ist nichts gegen Ski Alpin, der ist hier einfach extrem populär. Und Biathlon steht eben daneben – jetzt sind wir Wintersport Nummer 2 hierzulande“, sagte Capol.

Und der Auerhahn? Lenzi steht für weit mehr als Unterhaltung für die Fans vor Ort. Immerhin befindet sich die Arena in einem Naturschutzgebiet – und das Maskottchen soll für Aufmerksamkeit sorgen. „Wir hatten Projekte geplant hinsichtlich Diversität, Schutzzonen und dergleichen. Und die haben wir bislang umgesetzt.“

Für ein perfektes Erlebnis fehlt also nur noch eine Sache: „Eine Medaille wäre das i-Tüpfelchen“, hofft Capol. Es wäre die erste der Schweizer Historie.

© Alle Rechte vorbehalten

Masterfahrer hamstern Titel

SKI ALPIN: Italienmeisterschaft in Cortina d'Ampezzo mit vielen Klassensiegen

CORTINA D'AMPEZZO (d). Das Cinque-Torri-Skigebiet oberhalb von Cortina d'Ampezzo war Schauplatz der Master-Italienmeisterschaft im Ski alpin. Dabei ging eine große Südtiroler Masterauswahl an den Start – und kehrte mit einer beeindruckenden Ausbeute an Medaillen nach Hause zurück.

Gefahren wurde auf der anspruchsvollen Lacedelli-Piste in den Disziplinen Riesentorlauf, Slalom und Super-G. Dabei brillierte vor allem Sylvia Gafriller, die sich den Titel im Riesentorlauf wie im Super-G holte.

Auch Oskar Pramsohler und Christian Oberthaler eroberten 2 Titel (jeweils Super-G und Riesentorlauf), während Friedl Raffener den Slalom gewann und im Riesentorlauf Zweiter wurde. Marta Ciatti eroberte in der Altersklasse der 70- bis 74-jährigen 2 zweite Plätze. Nachfolgend alle Podestplatzierungen der Südtiroler:

Damen, Altersklasse C9 (70 bis 74 Jahre): Marta Ciatti (SC Meran) 2. Platz im Super-G, 2. Platz im Riesentorlauf; **C4 (45-49):** Sylvia Gafriller (SSV Taufers) 1. Super-G und Riesentorlauf **Herren, B11 (80-84):** Josef Gallmetzer

(SC Meran) 3. Riesentorlauf; **B10 (75-79):** Franz Berger (Bruneck) 1. Riesentorlauf; Josef Auer (Taufers) 3. Riesentorlauf; **B9 (70-74):** Friedl Raffener (Welschnofen) 1. Slalom, 2. Riesentorlauf; **B8 (65-69):** Hermann Oberthaler (Taufers) 2. Slalom; **B7 (60-64):** Christian Oberthaler (Ulten) 1. Super-G und Riesentorlauf; Markus Dejeri (Welschnofen) 2. Super-G, 3. Slalom; **A6 (55-59):** Reinhard Leitner (Ski Team Valente) 3. Riesentorlauf; **A5 (50-54):** Roland Kofler (Sarntal) 2. Riesentorlauf; **A4 (45-49):** Oskar Pramsohler 1. Super-G und Riesentorlauf; Egon Kaser (beide Seiser Alm) 2. Super-G, 3. Riesentorlauf; Ewald Pixner (Ciprijani) 2. Slalom; Günther Stockner (Feldthurns) 3. Super-G.



Die Südtiroler Master-Skirennfahrer bei den Titelkämpfen in Cortina d'Ampezzo: Hintere Reihe von links Sylvia Gafriller, Christian Oberthaler, Egon Kaser, Reinhard Leitner und Markus Dejeri; vorne von links Josef Gallmetzer, Roland Kofler, Oskar Pramsohler (hinten), Friedl Raffener, Franz Berger, Josef Auer, Hubert Thaler.

Deutschnofen fiebert Finale entgegen

NATURBAHNRODELN: Vom 21. bis 23. Februar geht im Eggental das Weltcup-Finale über die Bühne

DEUTSCHNOFEN (d). Die Saison der Naturbahnrodler geht in 7 Tagen mit dem Klassiker in Deutschnofen zu Ende. Die weltbesten Rennrodler werden sich beim großen Finale nochmal ein Stelldichein geben. Die Vorbereitungen dazu sind bereits voll im Gange.

Das Organisationskomitee arbeitet seit langem gezielt an der Planung der Abläufe. Auch heuer gibt es ein Festzelt, wo am Samstag, 22. Februar eine Weltcupparty stattfindet. Die Deutschnofner Organisatoren wollen, dass das Weltcupfinale zu einem wahren Rodelspektakel wird. Die Bedingungen auf der „Pföslriep“-Piste in Deutschnofen sind schon jetzt sehr gut. Aber nicht nur die Anlage ist in einem perfekten Zustand, auch sonst laufen die Vorbereitungen wie am Schnürchen. Einem großen Sportfest in einer Woche



Das bewährte OK beim Rodelweltcup in Deutschnofen: Hintere Reihe von links Hubert Herbst, Richard Pichler, Martin Mittermair und Martin Kaufmann; vorne von links Miriam Bozzetta, Christian Gallmetzer, Florian Zelger und Brigitte Zelger Mittermair.

steht nichts entgegen.

Und auch für Spannung ist gesorgt. Während bei den Damen Evelyn Lanthaler bereits als Gesamtsiegerin feststeht, geht es im Einsitzer Herren und bei den Doppelsitzern in Deutschnofen

noch um die Kristallkugel. Florian Clara liegt im Einsitzer 5 Punkte hinter dem Österreicher Michael Scheidl. Im Doppelsitzer liegen Lambacher/Lambacher und Paur/Hofer gleichauf 45 Punkte hinter den führenden

Österreichern Pichler/Edlinger. Der Rodelweltcup wird am Freitag, 21. Februar im Kulturhaus im Dorfzentrum von Deutschnofen eröffnet. Am Samstag, 22. Februar finden ab 11.30 Uhr die Wertungsläufe der Doppelsitzer statt.

Das Wettkampfprogramm wird am Sonntagvormittag mit den Entscheidungen im Einsitzer Damen und Herren ab 9.30 Uhr fortgesetzt. Der Team Event steigt um 13.15 Uhr.

Neumarkt hofft auf Wunder

KEGELN: Morgen Viertelfinal-Rückspiel gegen Raindorf

BOZEN (fs). „Es braucht ein Kegelwunder“, weiß Sportkapitän Wolfgang Blaas. Morgen trifft seine KK Neumarkt im Viertelfinal-Rückspiel der Champions League in Leifers (ab 13 Uhr) auf die SKK Raindorf. Nach der 1:7-Niederlage im Hinspiel stehen die Unterländer mit dem Rücken zur Wand und müssen mindestens 7:1 gewinnen, um noch auf ein Weiterkommen ins Final-4 hoffen zu dürfen.

Das wird eine sehr schwierige Aufgabe, wie auch Blaas betont: „Raindorf ist deutscher Vize-Meister, nur Rot Weiß Zerbst ist noch besser als sie. Sie kommen ihnen aber immer näher. Im Hinspiel war der hohe Sieg aber nicht nur ihr Verdienst, wir haben einen ganz schlechten Tag erwischt, dementsprechend ist das Ergebnis ausgefallen.“ Die Hoffnung gibt Neumarkt aber nicht auf: „Wir werden alles geben, um dieses Kegelwunder heraufzubeschwören. Wenn es dann nicht klappt, dann wollen wir uns wenigstens erhobenen Hauptes aus der Champions League verabschieden.“ Auf der Heimbahn in der Sportzone Leifers hat Neumarkt schon mehrmals atembere-



Wolfgang Blaas, Kapitän und Schlüsselspieler der KK Neumarkt fs

raubende Leistungen gezeigt, so soll es auch im Rückspiel gegen Raindorf sein.

Dabei kann Trainer Hermann Ludwig fast aus dem Vollen schöpfen. Zwar fehlt Ausnahme-könner Vilmos Zavarko nach wie vor verletzt, der Rest des Teams ist aber fit. Und Tamás Kiss ist in ganz starker Verfassung, er hat bei der EM in Apatin (Serbien) vergangene Woche Gold im Mixed (mit Laura Runggatscher) und Silber im Einzel gewonnen. Angeführt vom Italo-Ungarn will Neumarkt noch einmal die Kehrtwende schaffen.

© Alle Rechte vorbehalten

